

nach den Geißen; denn das Kind war so in Eifer und Freude über die mannigfaltigen Sprünge und Erlustigungen seiner neuen Spielkameraden, daß es nichts sah und hörte außer diesen. Aber Peter wußte sich verständlich zu machen; er rief, daß es bis in die Felsen hinaufdröhnte, und nun erschien Heidi, und die gedeckte Tafel sah so einladend aus, daß es um sie herumhüpfte vor Wohlgefallen.

2. Der Mittag.

„Hör' auf zu hupsen, es ist Zeit zum Essen,“ sagte Peter, „setz' dich und fang an!“ Heidi setzte sich hin. „Ist die Milch mein?“ fragte es, nochmals das schöne Viereck und den Hauptpunkt in der Mitte mit Wohlgefallen betrachtend. „Ja,“ erwiderte Peter, „und die zwei großen Stücke zum Essen sind auch dein, und wenn du ausgetrunken hast, bekommst du noch ein Schüsselchen vom Schwänli, und dann komm' ich.“ „Und von wem bekommst du die Milch?“ wollte Heidi wissen. „Von meiner Geiß, von der Schnecke. Fang einmal zu essen an,“ mahnte Peter wieder. Heidi fing bei seiner Milch an, und sowie es sein leeres Schüsselchen hinstellte, stand Peter auf und holte ein zweites herbei. Dazu brach Heidi ein Stück von seinem Brot ab, und das ganze übrige Stück, das immer noch größer war, als Peters eigenes Stück gewesen, das nun schon samt Zubehör fast zu Ende war, reichte es diesem hinüber mit dem ganzen großen Brocken Käse und sagte: „Das kannst du haben, ich habe genug.“

Peter schaute Heidi mit sprachloser Verwunderung an; denn noch nie in seinem Leben hätte er so sagen und etwas weggeben können. Er zögerte noch ein wenig; denn er konnte nicht recht glauben, daß es dem Heidi Ernst sei. Aber dieses hielt erst fest seine Stücke hin, und da Peter nicht zugriff, legte es sie auf das Knie des Buben nieder. Nun sah er, daß es ernst gemeint sei; er erfaßte sein Geschenk, nickte in Dank und Zustimmung und hielt nun ein so reiches Mittagsmahl, wie noch nie in seinem Leben als Geißbub'. Heidi schaute derweilen nach den Geißen aus. „Wie heißen sie alle, Peter?“ fragte es. Das wußte dieser nun ganz genau und konnte es um so besser in seinem Kopf behalten, da er daneben wenig darin aufzubewahren hatte. Er fing also an und nannte ohne Anstoß eine nach der andern, immer mit dem Finger die betreffende bezeichnend. Heidi hörte mit gespannter Aufmerksamkeit der Unterweisung zu, und es währte gar nicht lange, so konnte es sie alle voneinander unterscheiden und jede bei ihrem Namen nennen; denn es hatte eine jede ihre Besonderheiten, die einem gleich im Sinne bleiben mußten; man mußte nur allem genau zusehen, und das tat Heidi. Da war der große Türk mit den starken Hörnern, der wollte mit diesen immer gegen alle andern stoßen, und